

Steinton einer alten Ritterburg an; sah man aber näher zu, so wurde der Stein unter dem Blick lebendig. Schon die flache durchbrochene Lorbeer-kuppel erinnerte an Se-cession, desgleichen die Reliefbäumchen mit Blät-terbüscheln, die in pikanter Verzweigung die Thüren umrahmten und einem Hubertusrelief halfen, den kegelförmigen Hals des Marmorkamins zu schmü-cken. Solche Neuheit mischte sich launig mit Vorsintflutlichem, wie die ganz verliesmässigen Gitterfensterchen oder die Pärchen kurzstämmiger Knotensäulen, die roma-nisirend den grossen Durchgangsbogen tragen. Dazu Sitznischen, Bücher-



Georg Klimt, Spiegelrahmen, in Kupfer getrieben

nischen mit schweinslederner Geistesnahrung, Erzmöbel u. s. f. Alte Anknüpfungen zeigte auch die benachbarte Halle, richtiger Hall, wie sie in adeligen Manors auf englischem Boden vorkommen (J. W. Müller, Entwurf von Leopold Müller.) Auch dieser stattliche und wohlverstandene Raum, in grauem Eichen, fand viel Beifall. Über einer eingebauten Kamin-nische zieht sich eine Treppe zum ersten Stock hinan und dort als Umgang weiter. Sie ist linienweise und detailweise fein überlegt und mit einem breiten holzgeschnitzten Inschriftstreifen unterstrichen. Oben öffnet sich die Wand mehrfach auf die Gallerie, immer mit einem Ausschnitt von anderer Form; breitbogig oder eckig, mit einspringenden Stücken Brüstung, hölzernen Geländern, wohl auch einem untertheilenden Pfosten. Auch der Kaminhelm hat eine Zeile Reliefschrift zwischen zwei grossen stilisirten Blumen. Die Wände graublau gespritzt, mit einem patronirten Muster. Das Ganze eine gesunde Raumbildung, wenn auch nicht gerade aus einheimischer Natur heraus. Auch das anstossende „cozy corner“ (wienerisch: „das Gemüthliche“) ist englisch empfunden. Es ist aber so recht „geschmackig“ in seinem fein bearbeiteten, schwulstlos geformten Mahagoni, das sich in kleine Vierecke mit Füllungen, und um die geräumige Fenster- und Divan-nische her in viele kleine Quadratscheiben, Bücherfächer u. dgl. auflöst.